

Ostbelgierinnen zeigen Haut für mehr „Body Positivity“

WELTFRAUENTAG

Von Laura Skropke 8.03.2023 um 19:12 Uhr

Frauenkörper können ganz unterschiedlich daherkommen – groß oder klein, kurvig oder schmal, muskulös oder weich. Dennoch erfahren nicht alle Körperformen und Erscheinungen dieselbe Akzeptanz in der Gesellschaft. Ein Problem, welches die Frauenliga mit ihrer aktuellen Kampagne angehen will.



70 ostbelgische Frauen mit ihren Begleitungen schlenderten am Dienstagabend durch die Räumlichkeiten des Art-Lofts in Eupen. Das sonst so offene und helle Loft wurde mit Vorhängen aufgeteilt – zum ersten Mal wurde die fertige Installation der „Body Positivity“ Kampagne der ostbelgischen Frauenliga gezeigt. An diesem Abend waren die Models eingeladen, ihre Bilder als erstes zu bestaunen. Ihre Fotos kann man auf großen und kleinen Bildschirmen betrachten – mal mehr, mal weniger bekleidet.

„Nie hätten wir gedacht, dass es 70 Frauen werden würden.“

„Am Anfang dachten wir, vielleicht finden wir zehn oder fünfzehn Frauen, die sich dazu bereit erklären würden“, erinnert sich Hanan El-Khoury, Geschäftsführerin der Frauenliga und freut sich über den Erfolg: „Nie hätten wir gedacht, dass es am Ende 70 Frauen sein werden.“ Ursprünglich entstanden sei die Idee aus dem Projekt „Equalporn“, welches im letzten Jahr von der Frauenliga mit dem Weltfrauentag verbunden worden war. Das Projekt hatte sich mit den Auswirkungen von Pornografie auf die Lebenswirklichkeit von Frauen beschäftigt. Unter anderem ging es darum, wie das Selbstbild gerade von jungen Frauen durch die mediale Darstellung beeinflusst wird. Doch nicht nur die Pornoindustrie, auch die Scheinwelt der sozialen Medien, in der angebliche optische „Mängel“ mithilfe von Bildbearbeitung einfach weggezaubert werden, trage zur Verbreitung unrealistischer Schönheitsideale bei. „Ich kenne wunderschöne junge Frauen, die in den sozialen Medien bearbeitete Bilder von sich verbreiten, auf denen sie gar nicht mehr wie sie selbst aussehen“, erzählt El-Khoury. Man habe sich die Frage gestellt, wie man das wahrgenommene Selbstbild von Frauen positiv verändern könne. Aus diesem Gedanken sei die Kampagne entstanden.



Ein audiovisuelles Erlebnis | Foto: David Hagemann

Innerhalb von drei Terminen wurden die Frauen von Verena Zimmermann und Anna Wawra für einen Bruchteil ihres üblichen Honorars abgelichtet. Für die beiden Fotografinnen war es ein Projekt, an welchem sie aus Überzeugung zum Thema mitwirken wollten. Nachdem klar war, dass sehr viel mehr Bilder zur Verfügung stehen würden als gedacht, musste die komplette Kampagne angepasst werden. Ursprünglich waren großformatig gedruckte Bilder geplant. Um jede Frau mitnehmen zu können, entschied man sich stattdessen für eine Kunstinstallation, bei der Besucher die Aussage der Kampagne audiovisuell erleben können.

Nichts wirkt unecht oder gestellt.

Jessica Beckers ist Koordinatorin im Haus der Familie und war vom ersten Tag an am Projekt beteiligt: „Das Konzept gibt es ja schon länger, wir wollten es auch nach Ostbelgien bringen“, erklärt die vierfache Mutter, die sich auch selbst hat ablichten lassen. Für sie ist die Botschaft der Kampagne wichtig – mehr Selbstliebe, mehr Akzeptanz für den eigenen Körper, so wie er ist. „Man hat mir gesagt, ‘aber Jessica, du schminkst dich doch – da veränderst du dich ja auch’, aber das sind zwei verschiedene Dinge. Wenn es danach ginge, dürfte ich auch nicht mehr zum Friseur gehen, oder mir schöne Kleidung kaufen“, lacht sie und fährt fort: „Bist du aufwendig geschminkt, bezeichnen die Leute dich als ‘zugekleistert’, gehst du ungeschminkt aus dem Haus, wirst du gefragt, ob du krank bist. Ich will machen, was ich möchte, ohne dass mein Aussehen ungefragt kommentiert wird.“



70 Models ließen sich ablichten. | Foto: David Hagemann

Elly Schröder, eine kleine, elegante Frau aus Amel, erklärt den Grund ihrer Teilnahme: „Ich wollte einfach noch mal etwas Mutiges tun. Ich bin jetzt 63 – als ich den Aufruf gesehen habe, wusste ich sofort, da möchte ich mitmachen. Meine Familie dachte, ich bin verrückt geworden. Am Tag vor dem Fotoshooting war ich wahnsinnig nervös, aber im Nachhinein bin ich froh, ich würde es immer wieder machen.“ Und wer könnte es ihr verdenken? Die Bilder, allesamt in schwarz-weiß, fangen die kleinen Besonderheiten der einzelnen Frauen ein. Lachfalten, wilde Locken, kurze Haare oder auch gar keine Haare, Narben, Tattoos, große Brüste, kurvige Hüften, zierliche Silhouetten. Jede Frau sieht anders aus, hat ihre ganz eigenen Merkmale. Nichts wurde retuschiert, nichts wirkt unecht oder gestellt. Auf einem Bauch zeichnen sich Schwangerschaftsstreifen ab, neben dem Bild ein Zitat der jungen Frau, die erklärt: „Durch meine Schwangerschaften habe ich meinen Körper erst schätzen und lieben gelernt.“ Hier werden Mütter gezeigt, Töchter, Großmütter, Schwestern, Nachbarinnen, Freundinnen, Kolleginnen. Echte Frauen, echte Körper.

Die Ausstellung findet statt vom 9. bis 12. März im ART-Loft Eupen, Langesthal 5. Die Räumlichkeiten sind an diesen Tagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet.